

Der Herr spricht: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.

Psalm 32,8

Versteht, was der Wille des Herrn ist.

Epheser 5,17

Panisch trete ich auf die Bremse. Mitten auf der Straße steht ein kleines Kind, ungefähr zwei Jahre alt. Ich steige aus dem Wagen, nehme es bei der Hand und schaue mich um. Irgendwo muss doch jemand sein, zu dem dieses Kind gehört. Jetzt sehe ich auf dem Gehsteig einen Mann stehen, zeitunglesend. Ich bringe das Kind zu ihm, und tatsächlich: Er nimmt es in Empfang. Und ich bin so perplex, dass ich kein Wort sage, sondern einfach in mein Auto steige, und weiterfahre.

Die Szene ist bald 30 Jahre her, vergessen kann ich sie nicht. Warum hat sich dieses Bild mir so eingebrannt? Vielleicht, weil ich es so schrecklich fand: Ein Kind, ohne die schützende Hand eines Großen, der es sicher durch den Großstadtverkehr leitet.

Kinder werden größer, müssen nicht immer an der Hand geführt werden. Erobern sich Freiräume und gehen eigene Wege. Trotzdem behalten ihre Eltern sie weiter im Auge – selbst, wenn die Kleinen schon längst groß sind.

Auch für Kinder Gottes gilt das: *Der Herr spricht: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.* So heißt es in der Losung für heute.

Führe mich, o Herr, und leite
meinen Gang nach deinem Wort;
sei und bleibe du auch heute
mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein
kann ich recht bewahret sein.

Bleiben auch Sie „recht bewahret“!

Ihre

Pfarrerin Esther Meist